

VOLKS BLATT | SPLITTER

**Kein Kind**

MÜNCHEN – Die frisch verheiratete Claudia Effenberg plant kein gemeinsames Kind mit dem Ex-Fussballstar Stefan Effenberg. Sie sagte: «Ich werde dieses Jahr 40. Das Thema Baby habe ich definitiv abgeschlossen.» Wegen ihrer Kinder will sie ein bis zwei Jahre in Deutschland bleiben. «Meine Tochter wurde im Sommer eingeschult, hat hier ihre Freunde. Die Kinder brauchen auch Regelmässigkeit im Leben», sagte Claudia Effenberg, die früher mit Ex-Fussballer Thomas Strunz verheiratet war. (AP)

**Wunder über Erfolg**

HAMBURG – Moderator Hugo Egon Balder hat die Zuschauer seiner Show «Die Hit Giganten» flapsig als Idioten bezeichnet. «Ich wollte das Format erst gar nicht machen», sagte Balder. Er sei skeptisch gewesen. «Aber es läuft. Keine Ahnung, warum», sagte Balder und fügte hinzu: «Irgendwelche Idioten gucken zu.» Mittlerweile sei er aber «mit grossem Spass dabei», versicherte der Moderator. Das mit den Idioten habe Balder «nicht so gemeint», sagte Sat1-Sprecherin Kristina Fassler. (AP)

**Autorennen fahren**

DAYTONA/BEACH – Der Hollywood-Veteran Paul Newman feierte am Mittwoch seinen 80. Geburtstag – und zeigt von Altersmüdigkeit keine Spur. Am Vorabend seines Ehrentags kündigte Newman an, er werde trotz seines jüngsten Autounfalls in knapp zwei Wochen am 24-Stunden-Rennen in Daytona Beach teilnehmen. (AP)

# Wirtschaftliche Aufholjagd

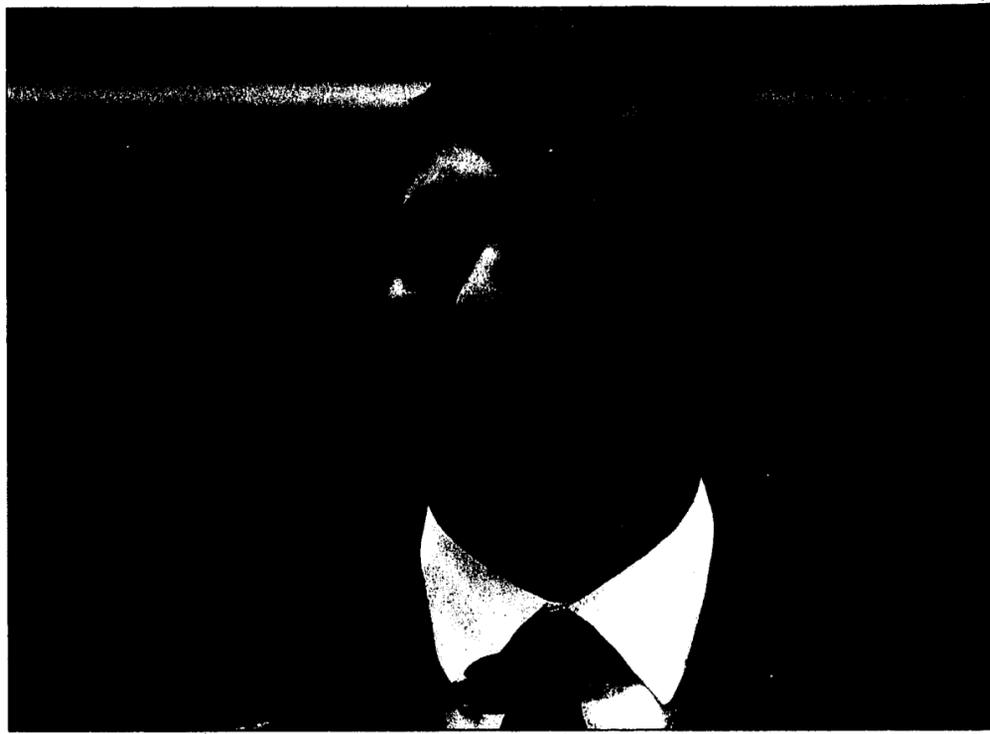
Europa muss sich für weltweiten Wettbewerb rüsten

**BRÜSSEL – EU-Kommissionspräsident Barroso bläst zur wirtschaftlichen Aufholjagd der Europäer. Die 25 EU-Staaten müssten massiv in Forschung, Bildung und moderne Technologien investieren, sagte Barroso am Mittwoch in Brüssel.**

Im Europäischen Parlament präsentierte der Portugiese sein Arbeitsprogramm für die fünfjährige Amtszeit. Barroso bekam über die Parteigrenzen hinweg Zuspruch, auch wenn Sozialdemokraten, Grüne und Linksparteien davor warnen, für eine Wachstumspolitik die sozialen Standards zu opfern. Europas Bürger müssten das Gefühl haben, dass eine gemeinsame Politik die Antwort auf die Sorgen um Arbeitsplätze und soziale Sicherung sei, sagte Barroso. Ausdrücklich warb er bei EU-Staaten und Parlament um «eine Partnerschaft für Wohlstand, Solidarität und Sicherheit».

**«Zeit einer Erneuerung»**

«Ich glaube, unsere Herausforderungen sind so gross und so komplex, dass wir sie nur in Partnerschaft angehen können», sagte der 48-jährige Barroso, der zuvor Regierungschef in Portugal war. «Wir müssen die Zeit einer europäischen Erneuerung einleiten. Wir müssen das enorme ungenutzte Potenzial



Die Herausforderungen seien so gross, dass sie nur in Partnerschaft gelöst werden können, sagte Barroso.

Europas nutzen.» Die Kommission ist die zentrale Behörde der Europäischen Union. Sie wacht über die Einhaltung der Verträge und hat als einzige EU-Institution das Recht, neue Gesetze vorzuschlagen. Barrosos Team mit je einem Mitglied pro EU-Staat ist seit November im Amt. Zentrales Element seiner Po-

litik werde die so genannte Lissabon-Strategie sein, kündigte der Kommissionspräsident an. Dieses Projekt, das Europa bis 2010 zur leistungsfähigsten Volkswirtschaft noch vor den USA machen soll, war von den Staats- und Regierungschef 2000 beschlossen worden. Dazu will die Brüsseler Be-

hörde nächste Woche detaillierte Vorschläge präsentieren. Es gehe vor allem darum, Europa für Unternehmen zu einem attraktiven Standort zu machen, in den es sich lohne zu investieren. Nur dann werde es auch das nötige Wirtschaftswachstum geben, um den Arbeitsmarkt zu beleben. (sda)



**Barbie-Stimme**

HAMBURG – Johnny Depp fühlt sich immer noch wie ein Kind. Er warte darauf, dass er bald erwachsen werde, sagte der 41-Jährige. Er fügte lachend hinzu: Das zeige sich auch im Umgang mit den Kindern. «Wenn ich mit meiner Tochter spiele, verhalte ich immer in diese Barbiepuppen-Stimme und krieg gleich was auf den Deckel! Daddy, sprich mit deiner richtigen Stimme, sei ganz normal!», erzählte Depp. (AP)

## Nach heftiger Debatte – Mehrheit

Rice von US-Senat als Aussenministerin bestätigt

**WASHINGTON – Mit grosser Mehrheit hat der US-Senat die frühere US-Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice als neue Aussenministerin bestätigt. Bei der Abstimmung in Washington votierten 85 Senatoren für sie, 13 stimmten dagegen.**

Vorausgegangen waren allerdings mehrtägige harte Debatten im Senat, bei denen mehrere Mitglieder der oppositionellen Demokraten der 50-jährigen Rice vorgeworfen hatten, die Öffentlichkeit über die Gründe für den Irak-Krieg in die Irre geführt zu haben und für Fehlplanungen des Militäreinsatzes mitverantwortlich zu sein. Bei ihrer intensiven Befragung durch den



Ursprünglich war das Senatsvotum über Rice bereits für vergangenen Donnerstag geplant.

Senat gestand die künftige Aussenministerin einige «schlechte Entscheidungen» ein und gab zu, dass die US-Streitkräfte für die Aufgabe des Wiederaufbaus im Irak unzureichend gerüstet gewesen seien. Ursprünglich war das Senatsvotum über Rice bereits für vergangenen Donnerstag geplant, auf Antrag der Demokraten wurde es auf diese Woche verschoben.

An der Bestätigung ihrer Nominierung durch das Oberhaus bestand allerdings letztlich nie ein Zweifel. US-Präsident George W. Bush hatte seine bisherige Sicherheitsberaterin im November als Nachfolgerin von Colin Powell benannt, der nach vier Jahren aus dem Amt ausscheidet. (sda)

ANZEIGE

Weitere Infos  
www.volkswagen.ch

Profitieren Sie als  
Abonnent  
von Vorzugspreisen

## Mehr Solidarität

35. Davoser Forum ist eröffnet

**BAVOS – Mit Appellen zur internationalen Solidarität hat am Mittwoch das 35. Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos begonnen. Jacques Chirac schlug eine internationale Aids-Steuer vor.**

Tony Blair warb um die Einbindung der USA in den Kampf gegen den Treibhauseffekt. Bundespräsident Schmid bezeichnete das WEF als Chance für den Frieden. Die Flutkatastrophe in Asien und die dabei zum Ausdruck gekommene weltweite Solidarität waren in allen drei Eröffnungsbotschaften ein Thema. Der französische Staatspräsident Chirac warnte vor den «stillen Tsunamis» der Ver-

zweiflung und rief dazu auf, gegen Armut und Epidemien vorzugehen. In einer aus Paris ausgestrahlten Videobotschaft schlug er vor, versuchsweise eine internationale Solidaritätsabgabe zur Finanzierung des Kampfs gegen Aids einzuführen.

So könnten internationale Finanztransaktionen mit einer sehr kleinen Abgabe von höchstens einem Zehntausendstel belastet werden. Dies würde zehn Milliarden Dollar pro Jahr einbringen. Es handle sich dabei nicht um eine Tobin-Steuer, sagte Chirac in Anspielung auf den breiten Widerstand gegen generelle Abgaben auf den internationalen Finanztransaktionen. (sda)

## +++ Zu guter Letzt... +++

**Rauchverbot in Parkanlagen**

**SAN FRANCISCO –** Als erste amerikanische Grossstadt hat San Francisco das Rauchen in Parkanlagen und auf öffentlichen Plätzen verboten. San Francisco folgt damit dem Beispiel kleinerer Kommunen, wie Santa Monica und Beverly Hills. Diese haben bereits «No Smoking»-Schilder in öffentlichen Anlagen aufgestellt. Von dem Rauchverbot in San Francisco seien auch beliebte Touristenziele wie der Golden-Gate-Park und der Stadt-Zentrum gelegene Union Square betroffen, berichteten lokale Fernsehsender am Dienstag.

Der Stadtrat begründete seine Entscheidung mit der Gefährdung durch Zigarettenqualm und die Verschmutzung öffentlicher Anlagen durch weggeworfene Kippen. (sda)

